

4.1 Stadtbild und Identität

Folgende Ziele und Maßnahmen wurden im Beteiligungsprozess herausgearbeitet:

Oberziele:

1. Förderung und Erhalt der Attraktivität der Innenstadt und ihres Umfelds
2. Erhalt der Identität der eingemeindeten Ortskerne und Stadtteile
3. Profilierung Rosenheims als Oberzentrum der Region

Teilziele:

1. Förderung und Erhalt der Attraktivität der Innenstadt und ihres Umfelds
 - 1.1 Qualitätsvolle Weiterentwicklung und Modernisierung von Architektur und öffentlichem Raum im historischen Zentrum
 - 1.2 Förderung und Ausbau von innerstädtischen Kultur- und Freizeitschwerpunkten
 - 1.3 Sicherung der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am öffentlichen Leben
2. Erhalt der Identität der eingemeindeten Ortskerne und Stadtteile
 - 2.1 Effizientes Entwicklungsflächen-Management
 - 2.2 Flächensparende Entwicklung, Nachverdichtung und Brachflächenentwicklung
 - 2.3 Schutz und Erhalt der innenstadtnahen Grünzäsuren und Naherholungsgebiete
3. Profilierung Rosenheims als Oberzentrum der Region
 - 3.1 Ausbau und Organisation der interkommunalen Kooperation in der Europäischen Metropolregion München
 - 3.2 Gewährleistung und Modernisierung der sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Infrastruktur
 - 3.2 Erhalt und Pflege der technischen und verkehrlichen Infrastruktur

Maßnahmen:

1.1 Qualitätsvolle Weiterentwicklung und Modernisierung von Architektur und öffentlichem Raum im historischen Zentrum:

- Auslobung von Wettbewerben als Voraussetzungen für hochwertige Architektur
- Bei Bedarf soll ein unabhängiger Gestaltungsbeirat auf Beschluss durch und zur Beratung des Stadtrats eingesetzt werden
- Zur Förderung hochwertiger und vor allem energetischer Fassaden-sanierungen soll der Rosenheimer Fassadenpreis eine höhere Gewichtung bekommen
- Aufwertung und/oder Umnutzung von Blockinnenbereichen, z. B. Atrium, Gillitzerblock oder Herzog-Otto-Block
- Ausweitung der innerstädtischen Handelslagen durch Querverbindungen und Gestaltung des öffentlichen Raums
- Maßvolle Reduzierung von PKW-Stellplätzen im Straßenraum der Innenstadt, z. B. im Bereich Am Essbaum und Ludwigsplatz, zur Vermeidung von Parksuchverkehr und zur Steigerung der Attraktivität

1.2 Förderung und Ausbau von innerstädtischen Kultur- und Freizeitschwerpunkten:

- Gestaltung des Bahnhofsumfelds – Der neue Bahnhofsvorplatz als „Entree der Stadt“, ein Ort für Kommunikation und Präsentation
- Neugründung eines Jugendtreffs im östlichen Bahnhofsbereich
- Schaffung von Angeboten der Jugendkultur
- Umgestaltung von Vorplatz und Umfeld des Lokschuppens
- Kostengünstige Nutzungsmöglichkeiten für regionale Kulturgruppen
- Gewährleistung innerstädtischer Sport- und Freizeitflächen sowie Freizeitangebote und -hallen
- Hotel-Angebot in unterschiedlichen Preissegmenten stärken

1.3 Sicherung der Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am öffentlichen Leben:

- Angebot an nicht-kommerziellen Festen und Kulturveranstaltungen ausbauen, z. B. Fest der Kulturen in Ergänzung zum Sommerfest
- Nicht-kommerzielle Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichem Raum schaffen und bewahren
- Einführung eines koordinierten und einheitlichen Kartensystems, um finanzschwachen Bürgern den Zugang zu Kultur und Bildung zu erleichtern

2.1 Effizientes Entwicklungsflächenmanagement:

- Immobilien- und Standortdialog von Stadt und Eigentümern fortschreiben, um ins Gespräch mit den Entwicklern zu kommen und gemeinsame Visionen zu entwickeln
- Ausschöpfung baurechtlicher Steuerungsmöglichkeiten zur Realisierung ambitionierter und verträglicher Bauprojekte
- Übergreifende Bauleitplanung und Prüfung bestehender Bebauungspläne, um Fehlentwicklungen in Außenbereichen entgegenzuwirken
- Fortschreibung des Flächennutzungsplans auf Basis des Stadtentwicklungskonzepts

2.2 Flächensparende Entwicklung, Nachverdichtung und Brachflächenentwicklung:

- Kommunizieren des Brachflächen- und Baulückenkatasters und Kontaktaufnahme mit den Eigentümern
- Aktivierung schwieriger Standorte wie Gillitzerblock, Atrium und Herzog-Otto-Block durch Koordinierung der Eigentümer
- Ankauf, Entwicklung und Vermarktung schwieriger Schlüsselgrundstücke durch die Stadt
- Erschließung neuer Wohnbauflächen in der Stadt durch Nachverdichtung und Überbauung von Hinterhöfen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer

2.3 Schutz und Erhalt der innenstadtnahen Grünzäsuren und Naherholungsgebiete:

- Inszenierung der Stadteingänge und Gestaltung von Ortsdurchfahrten
- Freiraumqualität als wichtigen Faktor für den (Familien-)Tourismus stärken – die Landschaft des Voralpenraums als einzigartiges Charakteristikum Rosenheims
- Landwirtschaft als charakteristisches Merkmal Rosenheims bewahren – Attraktivität und Präsenz regionaler, ökologischer Produkte stärken, z. B. durch den „Grünen Markt“ und Bio-Läden für regionale Produkte im Zentrum und den Stadtteilen

3.1 Ausbau und Organisation der interkommunalen Kooperation in der Europäischen Metropolregion München:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Region, z. B. durch die Organisation eines interkommunalen Dialogs zum Thema Wirtschaftsstandort Region Rosenheim
- Organisation einer gemeinsamen Kooperation und Abstimmung bei Entwicklungsflächen in nicht-integrierten Lagen, insbesondere mit den SUR-Gemeinden

3.2 Erhalt und Modernisierung der sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Infrastruktur:

- Erhalt und Ausbau des Klinikums Rosenheim und Koordinierung des Klinikverbunds der Region
- Förderung regionaler Bildungseinrichtungen wie der Musikschule Rosenheim, der VHS sowie der städtischen Museen/ Galerie
- Ausbau der Hochschule Rosenheim und Weiterentwicklung zum Green Campus
- Bahnhofsareal als möglicher Standort für spezialisierte Bildungsangebote
- Stärkung der Jugendhilfe durch die Fortschreibung eines Netzes von Bürger- und Jugendhäusern mit Beratungsangebot und Hilfestellungen

3.3 Erhalt und Pflege der technischen und verkehrlichen Infrastruktur:

- Erhalt und Stärkung des schienengebundenen Personenfernverkehrs
- Ausbau und Realisierung der Mobilitätsdrehscheibe Rosenheim mit verbesserter Vernetzung des regionalen Busverkehrs
- Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) durch neue Haltestellen
- Aufbau eines regionalen Radwegenetzes
- Barrierefreie Modernisierung aller städtischen Liegenschaften